

David und die Heilkraft der Musik – 1. Samuel 16, 14 – 23

23. Juli 2023 – Predigt von Renate Singer, Predigerin im Ehrenamt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2. Kor. 13,13)

Liebe Gemeinde,

klirr - ein Teller nach dem anderen zerbricht auf dem Küchenboden. Es folgen die Tassen und schließlich die Untertassen, bis alles Geschirr zerdeppert ist. Nein, es ist kein normaler Wutausbruch. Jeder schmerzhaft klirrende Ton ist es, der ihr kurzfristig Erleichterung verschafft.

Eine Studienkollegin erzählte uns von diesem Ausbruch an Zerstörungswut, weil ihr Tinnitus sie quälte: ein hoher, schriller Ton. Manchmal nicht zum Aushalten. Das klirrend zerbrechende Geschirr verschaffte ihr eine kleine Verschnaufpause.

Tinnitus – dieses Geräusch im Ohr, das häufig durch Überlastung des Ohres kommt durch Lautstärke und meistens nicht lange bleibt. Aber er kann auch nach einem Hörsturz übrigbleiben, mal mehr, mal weniger belastend.

Meine Studienkollegin Heike hatte das Glück in einer stationären Reha die Musiktherapie kennen zu lernen. Sie konnte sich mit ihrem schrillen Geräusch im Ohr auseinandersetzen und begriff ihren Tinnitus als Warnsignal, etwas in ihrem Leben zu ändern.

In unserem Bibeltext – den wir eben aus der Bibel in gerechter Sprache hörten

[\(https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/die-bibel/big-online/?1-Sam/16/1/\)](https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/die-bibel/big-online/?1-Sam/16/1/)

geht es auch um Musik als Therapie. Ein junger Mann wird gerufen, um den König vom bösen Geist zu befreien.

Ich lese aus der Zürcher Übersetzung:

David im Dienste Sauls

¹⁴Der Geist des Herrn aber war von Saul gewichen, und ein böser Geist vom Herrn versetzte ihn in Schrecken. ¹⁵Und die Diener Sauls sagten zu ihm: Sieh doch, ein böser Gottesgeist versetzt dich in Schrecken. ¹⁶Unser Herr muss es nur sagen: Deine Diener, die vor dir stehen, werden einen Mann suchen, der es versteht, die Leier zu spielen. Und wenn böser Gottesgeist auf dir ist, wird er in die Saiten greifen, und das wird dir guttun. ¹⁷Und Saul sagte zu seinen Dienern: Haltet Ausschau für mich nach einem Mann, der gut spielen kann, und bringt ihn zu mir. ¹⁸Daraufhin sagte einer der Burschen: Sieh, ich habe einen Sohn von Isai, dem Betlehemiter, gesehen, er versteht es, zu spielen, ein Kriegsheld, ein Krieger, redegewandt, ein Mann von gutem Aussehen, und der Herr ist mit ihm. ¹⁹Da sandte Saul Boten zu Isai, und er sagte: Schick David zu mir, deinen Sohn, der bei den Schafen ist. ²⁰Da nahm Isai einen Esel, Brot, einen Schlauch mit Wein und ein

Ziegenböcklein und sandte es zu Saul durch David, seinen Sohn. ²¹So kam David zu Saul und diente ihm. Und er liebte ihn sehr, und er wurde sein Waffenträger. ²²Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass doch David in meinem Dienst sein, denn er hat Gnade gefunden in meinen Augen. ²³Und wenn Gottesgeist auf Saul war, nahm David die Leier und griff in die Saiten; dann wurde es Saul leichter, und es tat ihm gut, und der böse Geist wich von ihm.

Der böse Geist wich von ihm. Ich habe mich gefragt, warum Gottes böser Geist überhaupt Saul ergreifen konnte?

Anhand dieser Frage habe ich mich genauer mit dem Bibeltext und seiner Einbettung beschäftigt. Und mir wurde immer deutlicher, um was es hier eigentlich geht. Es ist wie im Theater oder in einer Vorabendserie: die Geschichte wird in verschiedenen Teilen erzählt. Manches weiß der Zuschauer schon bevor es die Hauptdarsteller wissen.

So ist es eigentlich auch hier, denn in der Geschichte geht es gar nicht mehr um König Saul, sondern um seinen noch heimlichen Nachfolger.

Wer sind die beiden Hauptfiguren?

Die erste ist König Saul, der erste König in Israel, den das Volk Gottes mit aller Beharrlichkeit als sichtbare Präsenz von Gott erbat. Sie wollten auch einen König haben wie alle Völker um sie herum. Dieser sollte als machtvolle Person im Auftrag Gottes sichtbar sein.

Gott beauftragt den Propheten Samuel, den ersten König zu finden und zu salben. Saul wird schließlich erwählt – er wird als schöner Mann mit einer außergewöhnlichen Größe beschrieben. Bei der Salbung wird er vom Geiste Gottes erfüllt und herrscht über das Volk. König Saul wird zugeschrieben, die 12 Stämme Israels vereint zu haben.

Zurzeit von unserem Bibeltext hat er schon einige Jahre Herrschaft hinter sich. Doch wie wir hörten ist der Geist Gottes von ihm gewichen. Warum? Saul hatte gegen eindeutige Aufträge von Gott verstoßen: Heiden wurden am Leben gelassen und seine Soldaten hatten sich bereichert ohne dass sie eine Konsequenz erfuhren. Damit hat König Saul sich von Gott entfernt, weil er eigenmächtig entscheidet. Wir können hier auch von einem Sündenfall reden, da sein Handeln die Abwesenheit von Gottes Geist zur Folge hatte.

Kommen wir zur zweiten Hauptfigur, zu David

Was Saul noch nicht weiß - und was Sie jetzt von mir erfahren - ein neuer König ist bereits am Start.

Im Abschnitt vor unserem heutigen Bibeltext erfahren wir, dass der Prophet Samuel zum zweiten Mal den Auftrag bekommen hatte, einen neuen König zu finden und zu salben.

Ich fasse den Abschnitt zusammen:

Samuel kommt auf seiner Suche nach dem Nachfolger von Saul auch nach Bethlehem zu Isai, der viele Söhne hat. Diese werden gerufen. Ein Sohn nach dem anderen tritt vor Samuel, keiner ist der Erwählte. Schließlich wird der jüngste vom Schafe hüten geholt.

Als Samuel ihn sieht bekommt er von Gott befohlen: „Auf, salbe ihn, denn dieser ist es!“ Und als David inmitten seiner Brüder gesalbt wird passiert es, dass der Geist des Herrn ihn ausfüllte und ihn von da an täglich begleitete. Der Prophet Samuel geht zurück nach Jerusalem. Und danach passiert erst einmal: nichts.

Wer ist David, wie müssen wir ihn uns vorstellen?

Der Name ist schon einmal sehr bedeutungsvoll: David bedeutet „Geliebter“. Sein Aussehen wird folgendermaßen beschrieben: „Er war rötlich, mit schönen Augen und schön anzusehen. – Michelangelo hat diesem Mann ein Denkmal geschaffen, das auf einem öffentlichen Platz in Florenz steht. Ich finde, dass diese Skulptur auch heute noch eine Ausstrahlungskraft an Schönheit hat. Direkt zum Verlieben.

Zwischen dem 1. Abschnitt und unserem heutigen Bibeltext liegen vermutlich einige Jahre.

Ich stelle mir vor, dass dieser Jüngling durch Gottes Geistkraft auf seine neue Aufgabe vorbereitet wird. Dass er z.B. lernt, Lieder zum Lobe Gottes zu dichten und sich auf der Harfe zu begleiten. - Ich stelle mir vor, wie er seine Psalmen zunächst seinen Schafen vorgetragen hat. Und mit mehr Fingerfertigkeit und Lobgesängen zur Ehre Gottes wird er auch im Dorf bekannter. Er wird selbstbewusster, reift zum Mann heran.

David ist später als der König mit der Harfe bekannt geworden. In der jüdischen Liturgie wird der gerühmt. Musik ist seine Form, mit Gott in Kontakt zu kommen, sich berühren und aufrühren zu lassen.

Ich erzähle weiter:

Und dann wird Davids Fähigkeit als Musiker und Sänger gebraucht. Der König ist erkrankt und er wird nach Jerusalem gerufen. Wie es dazu gekommen ist, dass sein Ruf bis an den Königshof in Jerusalem gedrungen ist, bleibt für mich rätselhaft. Einen Lieder-Wettbewerb bzw. einen Song-Contest gab es damals ziemlich sicher noch nicht.

Kommen wir zurück zu Saul: er wird vom bösen Geist Gottes geplagt und leidet. Wobei er es aus meiner Sicht auch selbst zu verantworten hat. Durch sein Handeln gegen Gottes Willen hat die Kraft Gottes ihn verlassen. Ihn plagte sozusagen das schlechte Gewissen, das immer größer und belastender wurde und ihm immer mehr den Schlaf raubte.

Spannend finde ich auch die Ansicht der Theologin Klara Butting, dass Saul, nachdem er gemerkt hat, dass er die göttliche Energie verloren hat, immer noch um Gott und seinen Willen weiß. Sein Fehler sei es, dass er nicht bereit ist von sich aus auf die Macht zu verzichten. Und dieses Wissen darum, dass Gottes Geist ihn verlassen hat machte ihn empfänglich für schwere Gedanken.

Jedenfalls begreifen Sauls Untergebenen ziemlich schnell, dass ihr König dringend Hilfe benötigt. Durch die Kenntnis aus den Kulturen um sie herum wissen sie, dass Musik

neben den kultischen auch magischen Zwecken diene. Ich verstehe das Magische in dem Sinn, dass sich Musik als heilsam zeigte und die Menschen nicht verstanden haben, wie es dazu kommen kann. - Einer der Ratgeber preist Saul einen jungen Mann an, dieser verstehe es zu spielen, sei ein Kriegsheld und Krieger, redegewandt, ein Mann von gutem Aussehen, und der Herr sei mit ihm.

Wenn wir uns noch einmal deutlich vor Augen halten, wie dieser junge Mann beschrieben wird, erkennen wir: er hat alle Fähigkeiten, die damals wichtig waren für einen Mann, der Verantwortung übernehmen kann, für eine Führungsfigur. Hätte Saul unser Wissen gehabt, hätte er deutlich erkennen können, dass hier ein Mann mit großen Entwicklungschancen ist, der im gefährlich werden kann.

Und es passiert das, was passieren muss: der zukünftige König wird als Musiktherapeut an den Hof von König Saul geholt, für den eigentlich schon von Gott „gekündigten“ König. Der junge Mann kommt nicht als armer Schlucker, sondern sein Vater Isai gibt ihm reichlich Gastgeschenke mit. Diese machen deutlich: hier kommt kein armer Bursche, sondern jemand aus einer wohlhabenden Sippe. Allein der Besitz einer Harfe weist auf den Einfluss der Familie hin, schreibt der Autor Steven McKenzie in seiner Biografie über König David.

Und es geht weiter: dieser schöne und begabte junge Mann, David, der Sohn Isai aus Bethlehem, erobert das Herz des Königs. Und aus der zunächst befristeten Anstellung als Musiktherapeut wird eine Festeinstellung als Waffenträger und enger Vertrauter des Königs. Und immer wenn der böse Geist von Saul Besitz ergreift, nimmt David die Harfe und vertreibt mit seinem Harfenspiel den bösen Geist Gottes.

Dass dies gelingt ist nur dadurch möglich, dass David von Gottes Geist erfüllt ist, dass er in guter Beziehung zu Gott ist. Es ist keine Magie, sondern das Wirken Gottes. Davids Spiel auf der Harfe und sein Gesang schafft die Möglichkeit, dass Saul wieder in Kontakt mit Gott kommen kann. Er hat die Chance, sich mit seinem Leben auseinander zu setzen.

Musik spielt für mich, vermutlich auch für Sie und euch eine wichtige Rolle im Leben. Ein bestimmtes Lied erinnert uns an das Kennenlernen des Partners. Ein anderes hat in einer traurigen Phase geholfen. Lieder, Musik generell, können unser Leben verändern. Musik ist Kommunikation, egal, ob Musik vorgespielt wird oder gemeinsam musiziert wird.

Musik kann weit mehr, wie wir erfahren haben. In einem Buch über Musiktherapie wird es so beschrieben: „Menschen können mit bisher nicht zugänglichen Teilen des Unbewussten in Kontakt kommen, kommunizieren und sich in heilsame therapeutische Prozesse einlassen.“ Und wie bei David und Saul ist Sympathie die Basis in der heutigen Musiktherapie.

Bereits auf der Frühchen-Station führt Musik dazu, dass die Babys sich angesichts der Apparaturen und Geräusche entspannen können und ihre Entwicklung gut voranschreiten kann. In der tiefsten Demenz können die Menschen erreicht werden und

manchmal können sie sich noch an Liedertexte erinnern, obwohl sie ansonsten das Reden eingestellt haben.

Musik kann uns im tiefsten Inneren erreichen, bis weit hinter die bösen Geister oder andere „Geister“, die von unserem Körper, Geist und Seele Besitz ergriffen haben. - In Momenten, wo es mir schwerfällt, meine Emotionen deutlich zu machen, kann ich mich vielleicht über Musik mitteilen. Musiktherapie kann also bedeuten, mich sprachfähig zu machen über Verletzungen, die ich nicht in Worte fassen kann. Sie gibt mir die Möglichkeit, mich mit Gefühlen zu befassen, die ich nur in Tönen oder mit einem bestimmten Instrument beschreiben kann.

Musik im Gottesdienst ist für mich die hörbare Beziehung zu Gott und auch unter uns Menschen. Einen Gottesdienst komplett ohne Musik ist für mich nur im Ausnahmefall vorstellbar.

In manchen streng-muslimischen Ländern ist Musik verboten, nicht nur in der Moschee. Eine junge Muslimin gab mir die Antwort auf mein Nachfragen, warum da so sei: Musik würde ablenken von der Beziehung zu Allah. Einige Kritiker von islamischer Musik betonen, dass Musik im Widerspruch stehe zu islamischen Prinzipien von Bescheidenheit und Sittsamkeit. Aber das gibt es andererseits schöne Vertonungen der Suren auf Arabisch.

Für mich völlig neu war, dass es auch in der reformierten Kirche in Teilen der Schweiz einige Zeit keine Musik im Gottesdienst gab. Zwingli hatte dies anfangs durchgesetzt. Es galt einen Kontrast zum katholischen Gottesdienst herzustellen. Und das, obwohl er selbst höchst musikalisch und poetisch zugleich war, was sich in den noch wenigen erhaltenen Kompositionen zeigt.

Blicken wir zurück zum Anfang dieser Predigt: Klirren kann auch ein Teil von Musik sein. Oder richtig ohrenbetäubend wie vor Jahren am Braunschweiger Flughafen anlässlich des Helicopter-Streichkonzerts von Karl-Heinz Stockhausen.

Musik muss also gar nicht „schön“ sein um mich, Sie und euch zu erreichen – die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. Mir persönlich gefällt gerade das Schräge am Jazz besonders gut und es kann mich manchmal richtig zum Lachen bringen. Es ist mir ein Genuss, den Musikerinnen und Musikern zuzusehen, wie sie mit den Instrumenten oder ihrer Stimme zu spielen und versuchen ihnen unterschiedlichste Töne zu entlocken. Pop-Musik dagegen langweilt mich oft ziemlich schnell.

Was Musik für uns Menschen sein kann beschreibt Bloch im folgenden Zitat in für mich einleuchtenden Worten:

„In der Musik ist etwas, das uns die Hand aufs Herz legt. Etwas, das uns mit uns selbst in Einklang bringt und die ewige Frage nach Heimat beantwortet. Die Musik ist der Widerschein der bunten Sternennacht und des ewigen Lebens. Sie sprengt den Sarg des gottverlassenen Lebens auseinander und predigt nicht den Toten, sondern den Lebendigen das offenbare Himmelreich.“

„Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ Phil. 4, 7

(Anmerkung bzgl. des Musikinstruments: im Originaltext heißt es Kinnor, was in verschiedenen Gegenden Unterschiedliches bedeutete. Vermutlich war es eine Leier mit geringem Tonumfang. An anderer Stelle wird eine Winkelharfe vermutet. Siehe: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/musik-musikinstrumente/ch/5f8a4dce528957bd57535447e55b8e56/>)

Liedvorschlag:

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben
von Nähe, die heil macht – wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Text und Melodie aus Brasilien

deutscher Text: [Fritz Baltruweit](#) und Barbara Hustedt